Die Spuren ihres Lebens werden lebendig

In Erinnerung an Emy Rogge: Ein Abend mit starken Frauen im Museum Nordenham - 60 Gäste sind dabei

Nordenham. Einen unterhaltsamen Abend erlebten rund 60 Gäste im Museum Nordenham, in dem wie jedes Jahr mit einer Soirée am 4. Juli der Geburtstag der Malerin Emy Rogge begangen wurde. Einer Frau, die unbeirrt ihren Weg gegangen ist.

Nordenham Marketing & Touristik (NMT) hatte zu einem Abend mit "starken Frauen" eingeladen, und NMT-Geschäftsführerin Ilona Tetzlaff freute sich über den großen Zuspruch. Unter anderem waren auch Mitglieder des Lions-Clubs "Emy Rogge" anwesend.

Dr. Timothy Saunders begrüßte als Leiter des Museums
Nordenham die Anwesenden
und wies auf die vielen Bilder
der Künstlerin hin, die im Hause
zu besichtigen sind. Hier ist
auch der "Frauenort Niedersachsen Emy Rogge" des Landesfrauenrates Niedersachsen
verortet, mit dem seit 2019 Emy
Rogge gewürdigt wird.

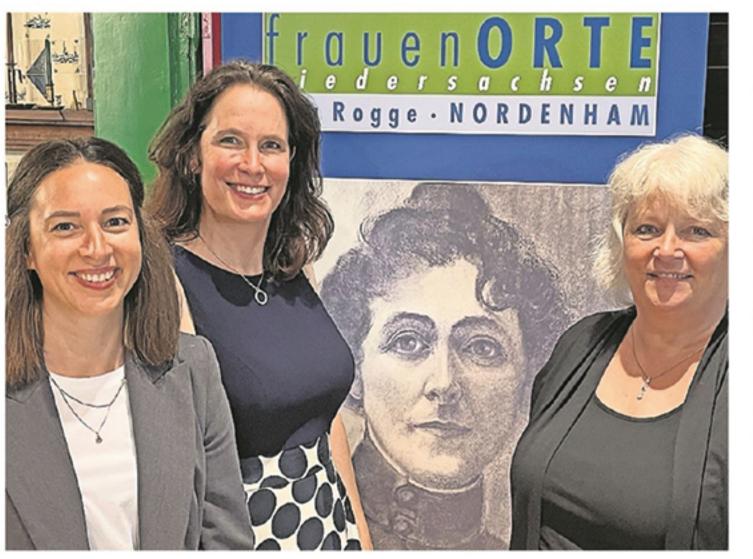
Rogge wurde 1866 in Schwee-

warden geboren und besuchte stets gefördert von ihrer kulturell interessierten Mutter - Malschulen, bevor sie die Stadt verließ und ihr Leben ganz auf ihre Malerei ausrichtete.

Eine Malerin, die noch im Verborgenen wirken musste

Emy Rogge steht so für viele andere unbekannte Malerinnen ihrer Zeit, die sich der Kunst verschrieben hatten und auch davon lebten, aber stets mehr oder weniger im Verborgenen wirkten.

Karin Windheim, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Nordenham und Initiatorin des "Frauenortes" in Nordenham, ließ die Spuren ihres Lebens noch einmal lebendig werden. Ihre Kollegin Maren Ozanna vom Landkreis Wesermarsch würdigte Emy Rogges Leben ebenso, benannte aber auch andere Frauen aus der Wesermarsch, die herausragend im Wirken ihrer jeweiligen Zeit wa-



Höhepunkt des Abends war der Auftritt der Bremer Mezzosopranistin Stefanie Golisch (Mitte). Das Foto zeigt sie mit den Gleichstellungsbeauftragten Maren Ozanna (Landkreis, links) und Karin Windheim (Stadt Nordenham). Foto: Tetzlaff

ren, so zum Beispiel die Schauspielerin, Autorin und Regisseurin Inge Debelts. Höhepunkt des Abends war der Auftritt der Bremer Mezzosopranistin Stefanie Golisch. "Von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt - Große Diven vergangener Zeiten" lautete der Titel ihres rund einstündigen musikalischen Programms, bei dem sie sich selbst mit dem E-Piano oder dem Akkordeon begleitete.

Die Lieder von Marlene Dietrich, Hildegard Knef, Zarah Leander oder Lale Andersen sind fest verbunden mit einer ganz besonders aufregenden, aber gleichzeitig auch tragischen Zeit. Bis heute umgibt diese Songs ein unbeschreiblicher Zauber und ihre Interpretinnen ein Hauch von verruchter Unnahbarkeit.

Stefanie Golisch unterhielt derweil zwischen den Liedern mit kuriosen Geschichten und verborgenen Seiten der Sängerinnen, die man bis dato noch nicht kannte. Der Dank der Gäste zeigte sich in nicht enden wollendem Applaus und einer gemeinsamen Zugabe, bevor es im Friesenzimmer des Museums zu Sekt und Geburtstagstörtchen ging. (pm/jab)